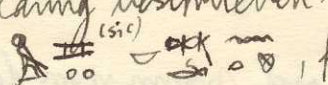


New York 31. Oct. 1942.

Hochverehrter Herr Professor,

Das Ergebnis der Suche nach Darstellungen des Gottes Hu-Matj ist noch düstiger ausgefallen, als zu erwarten stand. Hier ist die Liste:

22. Dyn: Weisung Usurkonst^{II}; ohne Abbildung beschrieben von Darassy, "Une stèle de Mit-Yaich", *Annales du Service*, 22, 191. , falckenköpfig, mit Doppelkrone.

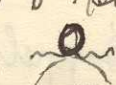
26. Dyn: Berlin 8438, abgebildet bei Bungsch, *Thesaurus*, p. 197. Zeit: Psametik I. Falckenköpfig mit Doppelkrone, Stab 9.


30. Dyn: Auf dem Schrein von Saft-el-Henne (endet bei Koeder, *Nars*) 6mal, ohne Krone, Stab mit Pantherkopf. (falckenköpfig)


Dtal.: (Falckenköpfig, wie immer): Edfu, III, 66.50 (Pl. XVII): Doppelkrone.

Edfu, III, 575, 23° (Pl. XXXVIII^s): Doppelkrone, Stab 9. Edfu, III, 59/55 (Pl. XL b. 1. Reihe, 4. Darst. von links): Doppelkrone. Mariette, *Dendera IV*,

63: Keine Krone, Stab mit Schakalkopf. *ibid.* 43: Kopf zerstört.

LD IV 58 b: (Dendera): Falckenkopf mit Sonnenscheibe über Widderhörnern ; bringt die beiden Augen dar. (Das müsste nicht un bedingt mit seinem Namen zusammenhängen)

Auf einem ~~Trinitäts~~amulett im Britischen Museum, 1. bis 7. nachchristl. Jahrh., das bei Wilkinson-Birch II, 514, no. 494 abgebildet ist (Sie haben das ja gemiß) und vor allem von Spiegelberg, "Der Gott Baht in dem Trinitätsamulett des Britischen Museums" *Archiv für Religionswissenschaft*, 21, 225/9 (Separatum befindet sich unter den Steindorff-Ramphlets), besprochen worden ist, kommt ein falckenköpfiger Gott BAIT vor. Schon Spiegelberg identifizierte ihn mit Harhait, sah aber in BAIT eine Wiedergabe von 19  (nach Horapollo I, 7: Ba i q d = i e g e h). Sethe, *Äz.* 63, 99, "zum Namen Charbaitos", hat aber gezeigt, daß die Gleichsetzung -matj = BAIT phonetisch keine Schwierigkeiten macht.

Hoffentlich habe ich mit dieser Aufzählung nicht Ihren Satz "alles was sich auf die Darstellung des  bezieht, ist mir richtig" mißverstanden. Falls damit der Typus der "pantheistischen" Götterfiguren gemeint war, wäre

für Parallelen vor allem auf Grérand, „Sphinx composites au Musée du Caire“,
Annals du Service 35, 4/24 (dann ~~Sayce~~, *ibid.*, 197/202) zu verweisen. Pl. I, 1
zeigt dieselbe merkwürdige Art, aus dem Haupt-Kopf kleine Neben-Köpfe hervor-
sprießen zu lassen, wie die Bissing'sche Hx-mr-tj-Eigme. Eerner: ~~Schafer~~, JEA
11, 98, und die „holytheistic Eigme“, Hilton-Price-Coll., I, 447.

Die einzige Literatur-Stelle, die sich, wenn man darauf spricht ist, im Sinne einer Gleich-
setzung von Hx-mr-tj und Hx-šd deuten läßt, ist Pap. Bremner-Rhind, 33, 10 (Schlußgebiet
an Re): $4e = \text{Hx-mr-tj} \text{ und } \text{Hx-šd}$. Hier könnte man an die Keile
denken, die Šd in der 18. Dynastie trägt (ÄZ 49, 125), so wie es Ršp regelmäßig tut.
Der Text ist ja viel älter als die Hieroglyphen, in Teilen wenigstens.

Beachtenswert ist der Einfall Naville's, *Revue de l'Égypte Ancienne*, I, 39, der analische Name
bemerkt, daß Hx-mr-tj „und ihnen deux personnes“ sei, gleich dem „n.t.j.“

Der Satz in dem Bissing-Excerpt, den ich fürchtete, falsch abgeschrieben zu haben, heißt
tatsächlich: „...um damit besonders wirksame Dämonen zu bezeichnen.“

Montag kam Ihr Reisner-Nekrolag mit dem hiesigen Doppelbildnis. Schönen Dank
für die liebe Gabe!

Das ist für den Augenblick alles, und somit verbleibe ich, wie stets, mit den besten
Grüßen und Wünschen. Ihr verehrendvoll ergebener W. Federn.